

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 21 (2014)
Heft: 230

Rubrik: Abgesang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Canton Sentis

Auf den Säntis reiste man, als wir Keuchhusten hatten, die Knaben im Blazer und mit gesteppten Dächlikappen, was die Mädchen trugen, weiss ich nicht mehr, nur dass es sehr kalt war, als wir auf der Terrasse zwischen schreienden Dohlen standen und atmeten. Der Säntis war auch vom Elternhaus aus zu sehen. Wenn er am Sonntagnachmittag näher rückte, legte sich Vater aufs Kanapee und japste: Mi butzts fascht weg em Föhn.



Foto: Bildarchiv Stefan Keller

Richtig heisst der Berg unserer Kindheit ja Sentis, jedenfalls im Thurgau nennt man ihn so. Im neunzehnten Jahrhundert gab es den helvetischen Canton Sentis und eine bekannte appenzellische Zeitung «Der Sentis». Irgendwann muss eine Flurnamenkommission ihn umgetauft haben. Irgendwann wird eine neue Kommission kommen, um ihn zurückzutauften, doch mein Gewährsmann in Säntis-Fragen, der Maler Anton Bernhardsgrütter aus Hohentannen TG,

hat in seinen bis heute unveröffentlichten literarischen Tagebüchern immer «Sentis» geschrieben, und in Hohentannen war der Alpstein noch viel besser zu sehen als bei uns am Seerücken, glaube ich.

Einmal lebte ich ein paar Jahre in Süddeutschland. Die Verwandten sagten: Willst Du noch lange bei diesen Schwaben oben bleiben? So redeten sie schon, als ich in Berlin studierte. Vater sagte: Kannst Du nicht mehr Deutsch? Denn ich hatte mich in eine Theologin aus Bodnegg verliebt, meine Sprache passte sich langsam an. An Sonntagen spazierten wir über Vorderallgäuer Hügel und schauten inniglich auf den – Säntis. Ihn sieht man von jener Seite des Sees aus noch besser, und er hat dort eine fast magische Bedeutung. Einmal wollte ich dem Friedensforscher S. aus Herisau erklären, wo die Kartause Ittingen liegt. S. wohnt seit Jahrzehnten in Deutschland. Plötzlich sagte er: Ach so, das ist doch die Stelle, an der ich auf dem Weg nach Frankfurt zum letzten Mal den Säntis sehe.

Die Postkarte von 1919 zeigt Berg TG. Der Säntis liegt im Süden. Auf dem Bild scheint die Sonne von Norden.

Stefan Keller, 1958, ist Journalist und Historiker aus dem Thurgau.

Vier Namen, davon einer geheim

Zwischen den Jahren werden im Bureau Elmiger verschiedene Themen diskutiert: Die Geschichte der Lotterie, das Werk des Truman Capote in Originalsprache und die grosse Welt der Pseudonyme. Nicht diskutiert wird das Fassen von Vorsätzen. Auffallend viele der im Bureau ein- und ausgehenden Freunde und Bekannten haben im Verlauf der letzten Monate bei einem ihrer Besuche enthusiastisch von dieser oder jener erfolgreichen Realisierung ihrer Vorsätze berichtet: Sie rauchten nicht mehr, verzichteten auf Fleisch oder ernährten sich ayurvedisch, der Kaffee habe sie sowieso nervös gemacht, der Säure-Basen-Haushalt sei endlich ausgeglichen, genügend Schlaf auch nicht zu unterschätzen, sie erwarteten ein Kind oder trieben endlich viel Sport; zum Schluss trällerte die eine oder der andere beiläufig das Bio-Lied von Coop, *I love mother nature, I love my animals, I love what I'm doing because it's natural*.

Die althergebrachte Aufgabe der zumeist weiblichen Kolumnistin, das neue Jahr einigermaßen unbeschwert mit dieser oder jener Anekdote über (stellvertretend für die geneigte Leserin) gefasste und bereits wieder aufgegebenen Vorsätze einzuläuten (Der Gesundheitspsychologe aus Stuttgart: «Die Zeit zwischen den Jahren eignet sich, um innezuhalten, eine Bilanz zu ziehen und neue Ziele ins Auge zu fassen.» Glamour: «Formulieren Sie Ihr Ziel ganz konkret.» Brigitte: «Warum bloss werden wir immer wieder schwach?» Der Gesundheitspsychologe: «Je klarer die Vision, desto mehr Kraft kann ich daraus schöpfen.»), muss nicht länger wahrgenommen werden. Im Gegenteil: Der unheimlichen Harmonie, dem erfolgreichen Einssein mit sich selbst muss nun begegnet werden – am besten mit einigen Notizen aus dem Zettelkasten, allesamt unter dem Stichwort «Pseudonym/Verwirrung» abgelegt.

1. «Je ne sais pas vraiment qui je suis», sagte Christoph Blocher im Interview mit der Zeitschrift «L'illustré». Der Anagramm-Generator erzeugt aus den Buchstaben des Namens des Politikers 5000 Kombinationen aus 652 Wörtern. Interessanterweise stammen die generierten Wortteile häufig aus dem Umfeld der Begriffe «Hobeln», «Brechen», «Erben» und «Bohren».

2. Der Historiker Stanley A. Magiera untersuchte in den Weihnachtsferien des Jahres 1963 mit Hilfe von 29 Studierenden des St. Mary's College die Gründe für einen Namenswechsel polnischer und italienischer Einwanderer. 46 Prozent der Befragten gaben zu Protokoll, sie hätten ihre Vornamen gewechselt, um Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung oder der Aussprache zu vermeiden.

3. Die neun Bände der *Internationalen Enzyklopädie der Pseudonyme* listen insgesamt 635'000 Pseudonyme auf, in Band 3 (*Dibattista – Gosiorovský*) findet sich auf Seite 103 unter anderem die Amerikanerin Lillian Ellison,



Bild: Ladina Bischof

die das Pseudonym *Fabulous Moolah* verwendete, Ellison, so ist vermerkt, war eine professionelle Wrestlerin mit Jahrgang 1930, im Internet finden sich Bilder der Dame im paillettenbestickten Kostüm und mit glitzernder Dollar-Brille, im Jahr 1956 gewann sie als erste Frau den Titel des World Champions und gründete eine eigene Wrestlingsschule. In der angrenzenden Spalte der Enzyklopädie findet sich der kanadische Telegraphist George A. Ellsworth, dem im amerikanischen Bürgerkrieg das Pseudonym *Lightning* verpasst wurde, der Autor Werner Dietsch auf Seite 5 desselben Bandes veröffentlichte unter den Namen *Bill Robinson, G. G. Cook, Glenn Stirling, Max Marek, Pat Anderson, Petra Höfer, Tom Frisco* und *Ulrich Kallmer*.

4. In der November-Ausgabe des «Scientific Monthly» schreibt Robert C. Miller in einem Leserbrief, im Gegensatz zu Robert Lagemann, der das Pseudonym des schottischen Mathematikers Alexander Fleming, *Rednaxela Gnimelf*, als «fantastisch» bezeichnet habe, sehe er, Miller, in dem Anagramm eine simple Umkehrung der Buchstaben des Vor- und Nachnamens ohne jede Veränderung der Position der personalen und familialen Teile.

5. In einem Text über die Mandäer schreibt der Essayist Eliot Weinberg: «Jede Person hat vier Namen, von denen einer geheim ist.»

Auch das Bureau Elmiger hat drei weitere Namen, vorläufig bleiben sie geheim. Cin cin!

Dorothee Elmiger, 1985,
Autorin des Romans *Einladung an die Waghalsigen*, schreibt monatlich in Saiten.

14
Januar
Februar



kellerbühne
Amateure & Vollprofis
Kellerbühne St.Gallen St. Georgen-Strasse 3, 9000 St.Gallen
Vorverkauf und Reservation 1 Monat im voraus
Klubschule Migros am Bahnhof, 071 228 16 66, www.kellerbuehne.ch
Abendkasse 1 Stunde vor Beginn, 071 223 39 59

 cabaret sälewie	<p>Do 02.01 20:00 Cabaret Sälewie Fr 03.01 20:00 Hushalte Sa 04.01 20:00 Das Cabaret Sälewie rüttelt an Fassaden und wirft indiskrete Blicke. Schonungslos wird in Kehrichthaufen, Waschküchen, Treppenhäusern, politischen Ideen, auf Dachgärten, in Wohnmobilen gewühlt, um Eitelkeiten, Denkfehler, Revolutionen und Energien freizulegen. Dabei zeigen sich menschliche Schwächen mit dem Haushalten und Aushalten. So 11.01 20:00 Di 14.01 20:00 Mi 15.01 20:00 Fr 17.01 20:00 Sa 18.01 20:00 So 19.01 16:00 Di 21.01 20:00 Mi 22.01 20:00 Do 23.01 20:00 Fr 24.01 20:00 Sa 25.01 20:00 Mo 27.01 20:00 Di 28.01 20:00</p>	<p>Es spielen in bewährter Besetzung: René Wagner, Reto Wiedenkeller, Rosanna Schoch, Katrin Schatz. Am Piano: Fredy Schweizer. Regie: Lukas Ammann</p> <p>Kein Vorverkauf vom 24.–26., am 28., 29. und 31. Dezember sowie 1. Januar. Am 27. und 30. Dezember eingeschränkte Öffnungszeiten von 9 bis 17 Uhr. Unter www.kellerbuehne.ch ist die Platz-Reservation jederzeit möglich.</p> <p style="text-align: right;">Fr. 30.– Studenten, Lehrlinge Fr. 15.–</p>
 Lapsus	<p>Mi 29.01 20:00 Lapsus Do 30.01 20:00 Lapsus klaut Fr 31.01 20:00 Sa 01.02 20:00</p>	<p>Eines ist klar: «(Ge)klaut» ist nur der Titel. Alles andere ist echt Lapsus. Also ein rausantes Spektakel, urkomisch, raffiniert, verspielt und fadegrad – ein Muss für Humorfreaks.</p> <p style="text-align: right;">Fr. 40.– Studenten, Lehrlinge Fr. 25.–</p>
 Arno Camenisch	<p>Mo 03.02 20:00 Fred und Franz</p>	<p>In vierundzwanzig alltäglichen Szenen lässt Arno Camenisch zwei Brüder im Geiste über den Lauf der Welt räsonieren und über das, was sie am Laufen hält, die Liebe. Akkordion: Christian Brantschen in Zusammenarbeit mit Rösslior Bücher</p> <p style="text-align: right;">Fr. 25.– Studenten, Lehrlinge Fr. 10.–</p>
 Dominique Deville	<p>Mi 05.02 20:00 Fr 07.02 20:00 Sa 08.02 20:00</p>	<p>Kinderschreck! Deville ist Punkrocker und Kindergärtner und berichtet scharfzüngig und bitterböse aus seinem pädagogisch wertvollen Alltag. Nicht nur für Pädagogen empfehlenswert.</p> <p style="text-align: right;">Fr. 30.– Studenten, Lehrlinge Fr. 15.–</p>
 Reeto von Gunten	<p>Mo 10.02 20:00 Rear Window 2.0</p>	<p>Ein gefesselter Mann, eine fesselnde Nachbarin: Mit «Rear Window» erzählt Reeto von Gunten in einer Multi-Media-Lesung ein Abenteuer voller Wirrungen und Schmutzler.</p> <p style="text-align: right;">Fr. 35.– Studenten, Lehrlinge Fr. 20.–</p>
 Pigor	<p>Mi 12.02 20:00 Do 13.02 20:00 Fr 14.02 20:00</p>	<p>singt, Benedikt Eichhorn muss begleiten Volumen 8 Schweiz-Premiere: Der Hick Hack geht weiter. Thomas Pigor & Benedikt Eichhorn «konzentrieren» sich und bieten mit Klavier und Gesang Salon Hip Hop, Wortgewalt und Stil.</p> <p style="text-align: right;">Fr. 35.– Studenten, Lehrlinge Fr. 20.–</p>
 Verein Nordklang	<p>Sa 15.02 20:00 8. Nordklang-Festival</p>	<p>info: www.nordklang.ch</p>
 Joachim Rittmeyer	<p>Di 18.02 20:00 Mi 19.02 20:00 Do 20.02 20:00 Fr 21.02 20:00 Sa 22.02 20:00 Mo 24.02 20:00 Di 25.02 20:00 Mi 26.02 20:00</p>	<p>Zwischensaft Kein Anlass zu klein, um Eingang zu Grosse zu sein! Rittmeyers Figuren Metzler, Nabo, Paddy und Brauchle klopfen den Alltag nach geheimen Tapentüren ab...</p> <p style="text-align: right;">Fr. 35.– Studenten, Lehrlinge Fr. 20.–</p>
 Fasnachtsgesellschaft	<p>Do 27.02 18:30 Fr 28.02 18:30 Sa 01.03 18:30</p>	<p>Schnitzelbank-Abende Genauere Informationen: www.fasnachtsg.ch</p>

Mit Unterstützung von:  

Sponsoren:    

LS6

Lieferschein
GARE DE LION

Highlights
Januar 2014

SA	04	80ies Party (CH)	<p>JUST CAN'T GET ENOUGH! Zurück in die Vergangenheit: Die legendäre 80er Party mit DJ HOOLI geht in die nächste Runde!</p>
FR	10	Starch (CH)	<p>Das Publikum liebt die siebenköpfige Truppe für ihren Mix aus Pop, Rock, Hip-Hop und Funk.</p>
SA	11	David Jach (DE)	<p>Der Dresdner DJ und Produzent bringt allerbeste Club-Musik und eine ansteckende Live-Performance nach Wil.</p>
FR	31	November And Me (CH)	<p>Das Ostschweizer Trio tauft ihren Erstling "Gold" im Kulturbahnhof. Eigenwillige Soundarrangements mit poppigen Melodien.</p>

Immer aktuell: der vollständige Fahrplan auf www.garedelion.ch



STADTLADEN
ST. GALLEN
Biologische Lebensmittel

Katharinengasse 12 | Tel/Fax 071 244 20 55 | www.stadtladen.ch

buro.sequenz.net

Nach unten umarmen, gegen oben treten.

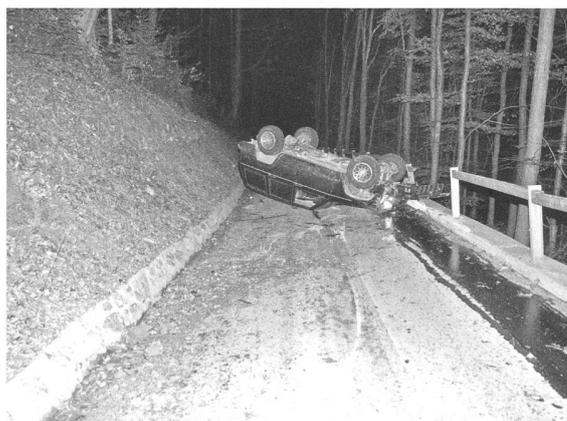
Wir wollten in unserer Hütte am Bergwaldrand nur ein bisschen zur Ruhe kommen, das rasende Kerntrio Sumpfbiber, Harry Grimm und ich; wir hatten ein paar Filme eingepackt, englische Klassiker wie *Quadrophenia* und *Saturday Night And Sunday Morning*, dazu frühe Cronenbergs mit lustigen Mutationen; wir wollten endlich dieses Buch über die Dämonisierung der Arbeiterklasse lesen, und passenderweise wie schon den ganzen Dezember hindurch weiterhin alle fünf verfügbaren Sleaford-Mods-Alben Tag und Nacht rauf und runter hören; wir hatten einige Kilo Magentrotz, Mostbröckli und viel dunkles Brot dabei, dazu dicke Decken, farbige Kappen, eine Schrotflinte, fünf Flaschen ukrainischen Wodkas, einen Sack jurassische Psychopilze und zwei, drei Spiele, die in leicht psychedelisierter Runde einfach gut zu spielen waren, wie das gute alte Halma und der fiese Kakerlaken-Poker.



Und wir hatten uns vorgenommen, den Entwurf eines längst überfälligen Pfahlbauer-Manifests zu schreiben, für nachkommende Generationen; mit handfesten Ratschlägen für eine Zeit, in der den angeblich massgeblichen Kräften noch jedes Mittel recht ist, den Futterneid in einer auseinanderdriftenden Gesellschaft soweit zu treiben, dass am Ende noch in der unmittelbaren Nachbarschaft jeder jeden begiftelt, drangsaliert und bekämpft. Vor der Abfahrt war uns beim letzten Griff in den Briefkasten eine furchterregende Abstimmungszeitung ins Auge gesprungen: Vorne schrie ein forciert blondiertes Monstermami mit ihrem mutierten Baby «Ich will doch keine Abtreibungen mitfinanzieren müssen!», hinten berichtete der Wiener Leiter von Human Life International aus dem «Vorbildlichen Österreich!», im Bild drei volkstümliche Landkinder, ein Bub biss dem Mädchen grad ein Ohr ab; schrecklicher nur noch das irre Grinsen von einem vielfachkinngfalteten Ständerat namens Föhn peter, oh mein Gott, jetzt drängen die Human-Geiferer also auch noch ins Pfahlbauerland...

Sorry, ich bin abgedriftet. Wir fuhren also los, in der alten Kiste, wir hatten Tatendrang an Bord und bereits ein paar gute Ideen fürs Manifest. Nach unten umarmen, gegen oben treten – solche Sätze müssten rein, oder auch: Geh immer auf eins zu eins, der andere ist auch nur einer wie du. Und: Die Meister der Brachial-Camouflage sind die Meister des Auftauchens und Verschwindens wenn immer es niemand erwartet. Oder auch: Die Revolution beginnt in der Schalterhalle. Wir wussten: Es würde viele Streichresultate geben, bis das Manifest halbwegs taugte, nur schon als Entwurf.

Kaum waren wir über dem Grenzfluss, empfing uns grimmiges Rumoren, ein bebendes Surren, eher in der Luft zu verorten als in der Erde, sehr unheimlich. Und wie wir uns bergwärts der Gegend unserer Hütte am Stierlochbach unterm Faulen Stock näherten, mehrten sich die Zeichen, dass non-humane Mächte am Werk waren:



hier ein Felssturz aus heiterem Himmel, dort ein Autowrack mitten auf der Waldstrasse, Blitze und Sirenen, und plötzlich eine Patrouille glubschäugiger Zwerge mit hellgelben Armbinden, alle mit PZWW, die Buchstaben sollten uns später erklärt werden: Proaktiv Zielführende Wischi Waschis, anscheinend eine neue Partei, die das gesamte grenznahe Gebiet eingenommen hatte...

Hier bricht die Erzählung ab; die meisten Pfahlbauer werden verschwinden, um sich vorläufig den Freunden Alter Landmaschinen Sektion Ostschweiz (Falso) anschliessen, aber gesichert ist das nicht, oder wie Harry immer sagt: Alles ist entlaubt. Ich kann mich nur wiederholen: Man soll die wilden Träume in den zwölf Raunächten um den Jahreswechsel sehr ernst nehmen. Und wenn möglich direkt eingreifen. Nicht dass ich Sie nicht gewarnt hätte.

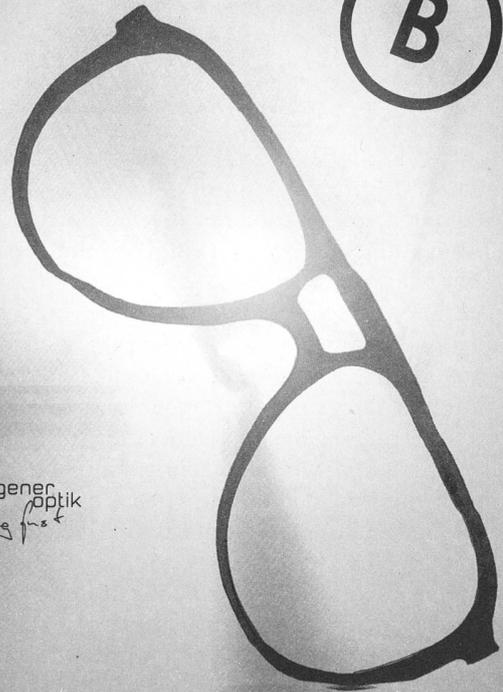
Charles Pfahlbauer jr.

Mi-Fr: 10-12 / 13.30-18 Uhr
 Sa: 9-16 Uhr
 Taastrasse 11
 9113 Degersheim



brockenhaus
degersheim STIFTUNG TOSAM

www.viegener.ch (mail) info@viegener.ch



viegener optik
 Jürg Frey

Schmiedgasse 35, 9001 St.Gallen, t 0800 82 11 44, f 071 223 54 05

01 / 2014



Kinok | Cinema in der Lokremise
 Grünbergstrasse 7 | St.Gallen
 Reservationen: 071 245 80 72

www.kinok.ch



ISME

Interstaatliche
 Maturitätsschule
 für Erwachsene
 St.Gallen/Sargans

www.isme.ch

Matura für Erwachsene

Kursbeginn Maturitätslehrgang (1./3. Sem.): 19. Januar 2015
 Anmeldeschluss: 31. Oktober 2014

Passerelle für Universität / ETH

Kursbeginn Passerellenlehrgang: 20. Oktober 2014
 Anmeldeschluss: 1. März 2014

**Module für die Pädagogischen
 Hochschulen SG / GR**

Kursbeginn Modullehrgang: Sommer oder Herbst 2014
 Anmeldeschluss: 1. März 2014



Info-Veranstaltungen 2014

St.Gallen: Donnerstag, 23. Januar 2014, 19.30 Uhr,
 Kantonsschule am Burggraben, Aula Neubau,
 Eingang LämmliBrunnen

Sargans: Mittwoch, 22. Januar 2014, 19.30 Uhr,
 Kantonsschule Sargans, Zimmer 24

Chur: Donnerstag, 23. Januar 2014, 19.30 Uhr,
 Wirtschaftsschule KV Chur, Zimmer G6

ISME, Rektorat
 Magnihalden 7
 9004 St.Gallen
 Tel. 071 227 80 40

ISME
 c/o Kantonsschule Sargans
 7320 Sargans
 Tel. 081 723 07 06

Boulevard

Beim Jahreswechsel wird das Alte neu. Manchmal muss man zuerst aber noch vom Alten reden. Hinlänglich bekannt und vielgerühmt: St.Gallens wichtigster Theaterexport, Regisseur MILO RAU, eilt von Erfolg zu Erfolg. Nach der Nominierung von *Hate Radio* zum Hörspiel des Jahres (ORF) und von *Was tun? Kritik der postmodernen Vernunft* zum politischen Buch des Jahres (taz) ernannte die «Sonntagszeitung» Rau jetzt auch noch zum «Hauptakteur des Kulturjahrs 2013». Und die Kritik holt inzwischen schon zu Shakespeare'schen Vergleichen aus: «Wie der Prinz von Dänemark auf Schloss Helsingör sucht der Schweizer Theatermacher nach Gerechtigkeit in dieser Welt.»



Da suchen allerdings auch noch andere eifrig mit. Einen praktischen Schritt zu einer besseren Welt macht der Schwarze Engel: Die St.Galler Genossenschaftsbeiz will in die Landwirtschaft diversifizieren und hat eine Genossenschaft «Grüner Engel» gegründet. Mitintiant MICHAEL SUTER und das Kollektiv wollen nämlich einen Bauernhof erwerben und künftig in der Engelküche ihr eigenes Gemüse schnetzeln.



Bereits jetzt keimt allenthalben frisches Kulturkraut. Über Künstler BENI BISCHOF, auch in Saiten gern gesehener Schnell- und Frechzeichner, kündigt der Verlag Patrick Frey auf Frühling eine Monographie an. Ebenfalls ein neues, dem Hören nach beinhartes Prosabuch ist von der Doyenne der Ostschweizer Literatur zu erwarten, von HELEN MEIER. «Wortlaut», das wieder auferstandene St.Galler Literaturfestival, wird sich freuen – schliesslich gilt bei dessen Kuratoren RICHI KÜTTEL und JOACHIM BITTER ein Buch nur dann als gut, wenn es neu ist: Stolz verkündeten die beiden noch im alten Jahr, bei Wortlaut im März 2014 werde «kein Buch älter als ein Jahr» sein. Alte Hüte hütet Euch!



Definitiv neu ist das neue Album des Berner Rappers GREIS mitsamt seiner Cover-Version der berühmten *Marianne* von MANUEL STAHLBERGER. Im «Bund» hat das Werk Anklang gefunden – Kolumnist Ane Hebeisen fand gewohnt virtuos zur Formel, der «wunderbare Stahlberger» sei «der Schweizer Ehrenvorsitzende des hintersinnigen Mundartlieds». Da wollen wir natürlich nicht zurückstehen und adeln

Stahlberger gleich auch noch zum «Grossmeister des schwarzhumorigen Stadtcomics»: Sein seit Jahren schmerzlich vermisster Mäder nämlich wird – allerneuste Neuigkeit – im Saiten-Jubiläumsjahr 2014 zumindest eine kurzzeitige Auferstehung feiern.



Dass der St.Galler Neumarkt zwar neu, aber damit auch nicht mehr der alte ist, hat im Dezember nicht nur Stahlberger, der Schöpfer der Neumarkt-Hymne, bedauert, sondern auch unseren Autor ANDREAS KNEUBÜHLER auf saiten.ch zu einer wunderbaren Wendung inspiriert: «Es entstand weniger ein Laden als ein Intelligenztest.» Manchmal ist das Neue auch nur das Zweitbeste.



Was den neuen Mediensprecher der Stadt St.Gallen betrifft, dessen Name im letzten Saiten-Boulevard noch nicht ausgesprochen werden durfte, kann man nur hoffen, dass die Stadt mit ihm den Nagel auf den Kopf getroffen hat: ANDREAS NAGEL wechselt von der Stadredaktion beim Tagblatt ins nahegelegene Rathaus. Er übernimmt dort die anspruchsvolle Aufgabe, das Alte als neu zu verkaufen – jedenfalls wenn es bei der 2013 notorisch gewordenen Strategie des Stadtrats bleiben sollte, kontroverse Fragen wie die Marktplatz-Planung aufzuschieben statt zu entscheiden.



Neues kündigt sich schliesslich auch in der ausgetrockneten Verlagslandschaft Ostschweiz an: ein frisches Verlagspflänzchen. Der Keim ist gesät, ausschlagen wird es im Verlauf des Jahres, noch ist der Name geheim, aber er weckt Hoffnungen auf ein dschungelwucherndes 2014.



Falls Sie Ihren Mitgliederbeitrag
noch nicht überwiesen haben, freuen
wir uns über die Zahlung von
70 Franken in den nächsten Tagen.
Verein Saiten 90-168856-1

**Danke, Sie
dass Sie
Saiten
weiterhin
unter-
stützen.**